

Auf Wolkenbürgschaft

Ich habe Heimweh nach einem Land
in dem ich niemals war,
wo alle Bäume und Blumen
mich kennen,
in das ich niemals geh,
doch wo sich die Wolken
meiner
genau erinnern,
ein Fremder, der sich
in keinem Zuhause
ausweinen kann.

Ich fahre
nach Inseln ohne Hafent,
ich werfe die Schlüssel ins Meer
gleich bei der Ausfahrt.
Ich komme nirgends an.
Mein Segel ist wie ein Spinnweb im Wind,
aber es reißt nicht.
Und jenseits des Horizonts,
wo die großen Vögel
am Ende ihres Flugs
die Schwingen in der Sonne trocknen,
liegt ein Erdteil
wo sie mich aufnehmen müssen,
ohne Pass,
auf Wolkenbürgschaft.

*Hilde Domin
(Sämtliche Gedichte, herausgegeben von Nikola Herweg und Melanie
Reinhold, © 2009, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main)*

Ausgabe Nr. 834

16.01. bis 24.01.2021

2. So im Jahreskreis 1 Sam 3,3b-10.19; 1 Kor 6,13c-15a.17-20; Joh 1,35-42

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

wo wohnst du? Wenn Sie diese Frage gestellt bekommen, würden Sie die Fragenden direkt mitnehmen mit den Worten „Kommt und seht!“? Im Johannesevangelium reagiert Jesus genau so auf die Frage der ersten Jünger. Er wird ihnen wohl kaum sein Haus gezeigt haben, vermutlich hatte er auch gar keines. Die Jünger wird auch vielmehr interessiert haben, wer Jesus ist, aus welchen Überzeugungen heraus er lebt und wo er verwurzelt ist. Vorausgegangen war dieser Frage wiederum eine Frage Jesu an die Jünger: „Was sucht ihr?“. Was ersehnt ihr euch? Das scheint der Anfang und die Voraussetzung zu sein: Sich seiner Sehnsucht bewusst zu werden.

Vermutlich lebt in jedem Menschen die Sehnsucht danach, irgendwo „richtig“ zu Hause zu sein. Das meint nicht die eigenen vier Wände, sondern eher einen Raum, in dem ich aufgehoben, geliebt und geschützt bin, wo ich sein kann, so wie ich bin. Heimat. Zielt nicht letztlich alles Streben danach, diese Heimat zu finden? Und doch werden wir sie in diesem Leben wohl nie ganz finden, vielleicht hin und wieder kurz, aber wir können sie nicht festhalten. Darin liegt eine große Spannung. Das zu akzeptieren, ist nicht einfach, denn letztlich bedeutet es lebenslanges Heimweh.

Was bietet Jesus an? „Kommt und seht!“. Er lädt ein mit ihm zu gehen und bei ihm zu bleiben, und so bei ihm vielleicht ein Stück Heimat zu finden. Freilich, auch das ist ein lebenslanger Weg. Doch sollte man sich mal wieder völlig fern der Heimat finden, verloren, kann es Orientierung geben: Indem ich mich frage, was ich eigentlich suche. Und indem ich lese, höre, eintauche in die Worte Jesu und in den Zeiten ausharre, wenn ich nichts darin finde, und dann aber mich freue, wenn sie mich – und sei es auch nur für einen Moment – berühren und beheimaten.

Maria Schmaus

Gottesdienste vom 16.01. bis 24.01.2021

Samstag 18:00 Abendmesse
16.01. (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)

Sonntag 17.01. **2. Sonntag im Jahreskreis**
(Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
09:00 Pfarrgottesdienst
10:30 Sonntagsmesse
18:00 Abendmesse
f. Ottilie Hauf
19:00 evang. Hl. Kreuz,
„Den Verstand zur Vernunft bringen
Ökumenischer Hochschulgottesdienst
Prof. Dr. Hanspeter Heinz
Musik: Gustaw Bafeltowski (Cello)

Freitag 17:00 „Es wird nicht dunkel bleiben“
22.01. Ökumenischer Tagergottesdienst
mit Pfarrerin Bettina Böhmer-Lamey
und Diakon Christian Wild

Samstag 18:00 Abendmesse nach Meinung
23.01. (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)

Sonntag 24.01. **3. Sonntag im Jahreskreis**
09:00 Pfarrgottesdienst (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
10:30 Sonntagsmesse (Predigt: Pfarrer Helmut Haug)
18:00 Abendmesse
(Predigt: Domkapitular Dr. Andreas Magg)

**Bis zum Ende des Lockdown finden in der Moritzkirche weder
Werktagsgottesdienste noch die Anbetung statt, ebenso entfällt
die Gesprächsmöglichkeit „Offenes Ohr“!!**

Alle Terminankündigungen ohne Gewähr!

Regelung für die Gottesdienste an den Wochenenden:

Zugelassen sind insgesamt **aktuell knapp 100 Personen (inkl. Paar- und Familienplätzen) im Haupt- und den beiden Seitenschiffen pro Gottesdienst.**

Aktuell ist keine telefonische Voranmeldung nötig.

Bitte Mund-Nasen-Schutz mitbringen!

Wir informieren Sie vor Ort, falls sich kurzfristig neue Regelungen ergeben!

Gebetsanliegen in der Moritzkirche:

Seit Herbst gibt es in der Moritzkirche die Möglichkeit, in der Box bei der Marienkapelle Gebetsanliegen zu hinterlassen. Davon haben viele Besucherinnen und Besucher Gebrauch gemacht. Vielleicht haben Sie sich immer wieder gefragt, was denn nun mit den Karten und den Gebetsanliegen geschieht?

Meine ursprüngliche Idee war, eine eigene kleine Gebetszeit, eine Art Ritual zu entwerfen, in dem diese Anliegen ihren festen Platz haben und Interessierte dies mit ihrem Mitbeten unterstützen können. Derartige neue Projekte in der Moritzkirche einzuführen sind aktuell aufgrund der Corona-Situation ziemlich mühsam und schwierig, und auch viele Standard-Aktionen wie beispielsweise die „Heilsamen Wege“ mussten ja wieder abgesagt werden. Aber wir haben andere Möglichkeiten gesucht: in der Sakristei liegen die Karten auf und laden Zelebrenten zum Mitbeten ein. In den Monaten vor dem Lockdown sind Anliegen in die Fürbitten der Werktagsgottesdienste aufgenommen worden. Im neuen Format des Arbeitskreises Spiritualität „Akzent am Abend“, der wegen Corona bisher leider auch nur einmal stattfinden konnte, haben die Anliegen im Fürbittgebet ihren festen Platz. Aus Spenden wurden in der Weihnachtswoche Messintentionen für Ihre Anliegen geordert. Ich denke, mit der Zeit werden auch noch weitere Ideen umgesetzt werden können. Im Moment ist von uns allen einfach viel Geduld gefordert in der Hoffnung, dass wir die Pandemie in absehbarer Zeit eindämmen können und sich unser Alltag wieder ein bisschen mehr normalisiert.

Bleiben wir im Gebet füreinander verbunden. Und bleiben Sie gesund und behütet!

Brigitte Schwarz, Pastoralreferentin